

# Eine befreiende Tat für die deutsche musizierende Jugend!

Im Oktober d. J. erscheint in meinem Verlage:

## Der Jungfernkranz

Meine liebsten Volkslieder zur Geige und Laute, herausgegeben von Georg Göttsch

Ein starker Band, enthaltend 129 der besten deutschen Volkslieder. Auf ausgezeichnetem Notenpapier gedruckt.

Preis leicht kart. ca. M. 20.—, in Pappband mit Leinenrücken geb. M. 25.—

Einfache, aber würdige Ausstattung.

Ⓩ

Endlich ein Liederbuch, das uns aus der Schablone der Allerweltslautensätze zu deutschen Volksliedern erlöst. Eine Sammlung von der Bedeutung und dem Umfange des Zupfgeigenhansl, nur mit dem Unterschiede, daß jedes Lied bis in seine Instrumentalbegleitung hinein wirklich erlebt ist. Da sind nicht zwei Lieder, die kalt nach einem und demselben Schema ausgesetzt wären. Jedes hat die ihm gemäße Ausarbeitung gefunden. Überwiegt auch zu recht die ausschließliche Lautenbegleitung, so ist ihr doch oft eine Geigen- oder Flötenstimme hinzugefügt, oder aber diese unterstützen allein den Gesang. So ergeben sich vielfache Möglichkeiten des Zusammenspiels, das durch die leichte Ausführbarkeit aller Instrumentalsätze nur noch gefördert wird. Ein Werk, das sich bei reicher und anregender Vielseitigkeit der Ausgestaltung durch eine überlegene Einheitlichkeit der Anlage auszeichnet.

Das Buch hat somit alle Eigenschaften, bald eins der beliebtesten Liederbücher überall in der deutschen Jugend zu werden, wo man bemüht ist, wahrhaft edle Musik zu pflegen. Der reiche Inhalt ergibt sich aus dem nachstehenden Inhaltsverzeichnis, aus dem auch ersichtlich ist, daß nur Lieder ausgewählt sind, die im deutschen Volke leben.

Bezugsbedingungen: bar 33 1/3 % · bedw. 30 % · Partie 11/10

### Vorzugsangebot

Einmal zur Probe: 2 und mehr Stück bar mit 40 %

#### Inhaltsverzeichnis

Ade zur guten Nacht  
Ach Elsielein, liebes Elsielein  
Ach Gott, wie weh tut Scheiden  
All mein Gedanken, die ich hab  
Als ich ein Junggefelle war  
Anneli, sag, wo bist du gester gft?  
Auf dieser Welt hab ich kein Freud  
Brüder, Brüder, wir müssen zie-  
hen in den Krieg!  
Da droben auf jenem Berge  
Das Lieben bringt groß Freud  
Das du min Leovsten küßt  
Des Morgens, wenn ich früh  
aufsteh  
Der blinde Jost het eene Deern  
Der Jäger in dem grünen Wald  
Der Mond ist aufgegangen  
Der Winter ist vergangen  
Die Blümlein, die schlafen schon  
Die Gedanken sind frei! [längst  
Die Reise nach Jütland  
Dort niede in jenem Holze  
Drei Laub auf einer Linden  
Durchs Wiesetal gang i jehz na  
Ei, du feiner Reiter  
Es, es, es und es  
Es fiel ein Reif in der Frühlings-  
nacht  
Es freit ein wilder Wassermann  
Es fuhr sich ein Pfalzgraf  
Es geht eine dunkle Wolke herein  
Es geht wohl zu der Summerszeit  
Es hätt e Bur es Töchterli  
Es ist ein Ros entsprungen  
Es ist ein Schnitter, heißt der Tod

Es leben die Soldaten  
Es reit der Herr u. auch sein Knecht  
Es reit der Herr von Falkenstein  
Es reiten iht die ungrisch. Husaren  
Es ritt ein Jäger wohlgenut  
Es ritten drei Reiter z. Tore hinaus  
Es sah ein Käser uffm Bäumel  
Es steht ein Lind in jenem Tal  
Es war ein König in Thule  
Es war ein Markgraf übern Rhein  
Es wollt ein Jägerlein jagen  
Es wollt e. Mägdlein früh aufstehn  
Es wollt e. Mägdlein tanzen gehn  
Es wollen twe Rüntgskinner  
Feinsliebchen, du sollst mir nicht  
Frisch auf, gut Gsell [barfuß gehn  
Früh, eh die Hähne krähn  
Gefegn dich, Laub  
Gott geb ihr heut ein gute Nacht  
Grün, grün, grün sind alle meine  
Kleider  
Gut Gsell und du mußt wandern  
Hab meine Wage vollgelade  
Hansel, dein Grettelein  
Ich bin noch so jung  
Ich fahr dahin, wann es muh sein  
Ich ging an einem Frühmorgen  
Ich ging im Walde so für mich hin  
Ich hab die Nacht geträumet  
Ich habe mein Feinsliebchen  
Ich hört ein Sichelein rauschen  
Ich spring an diesem Ringe  
Ich stand auf einem hohen Berg  
Ich will euch erzählen

Ich weiß ein Matdlein hübsch  
und fein  
I hebbe se nich up de Scholen  
In einem kühlen Grunde  
Innsbruck, ich muß dich lassen  
In stiller Nacht  
Ins Mueter Stüebeli  
Ist nicht der bayrische Schwolang-  
Jezt kommt die Zeit [schör  
Jezt reisen wir Burschen  
Johann von Nepomuk  
Kein besser Leben  
Kein Hälmllein wächst auf Erden  
Kumm, ach kumm, Gefelle min  
Lieben Brüder, wo kommt ihr her?  
Lizzal, steh auf vom Schlaf  
Lustig ist's Matrosenleben  
Mei Mutter mag mi net  
Mein Lieb ist mir vergangen  
Mein Schatz, der ist auf die  
Wanderschaft hin  
Mr san halt die lustigen Hammer-  
schmiedgölln  
Mit Lust tat ich ausreiten  
Nimm sie bei der schneeweiß. Hand  
O Straßburg, o Straßburg  
O vizand, wat falsch hebt gij in uw  
gedacht  
Regiment sein Straßen zieht  
Sag, was hilst alle Weit  
Sah ein Knab ein Röslein stehn  
Schaugts auffi, wias regnt  
Schlaf, mein Rindelein  
Schwesterlein, Schwesterlein  
S' isch äben e Mönch uf Arde

S' isch no nit lang  
So geht es in Schnügelputz  
Häufele  
So grün als ist die Heiden  
So hab ich nun d. Stadt verlassen  
Spinn, spinn, meine liebe Tochter  
Sterben ist ein schwere Buh  
Tanz mir nicht mit mein. Jungfer  
Ufm Berge, da gehet der Wind  
Und dorbi wohnt hei noch jümmer  
Und unser lieben Frauen  
Unser liebe Fraue  
Verstohlen geht der Mond auf  
Vom Himmel hoch, o Englein,  
kommt  
Von Hause muß ich fort  
Wach auf meines Herzens Schöne  
Was hab ich denn meinem Feins-  
liebchen getan?  
Was soll ich aber heben an  
Wär ich ein wilder Falke  
Wenn alle Brännlein stiezen  
Wenn ich auf Amorbach geh  
Wenn ich ein Vöglein wär  
Weiß mir ein Blümlein blaue  
Wer bekümmert sich drum  
Wer große Wunder schauen will  
Wädele, Wedele  
Wie lieblich schallt durch Busch  
und Wald  
Wo e kleins Hüttle steht  
Wohl heute noch und morgen  
Wo soll ich mich hinkehren  
Zu Osterreich liegt ein stolzes  
Zu Straßburg auf der Schanz

Julius Zwislers Verlag (Inh. Georg Kallmeyer) Wolfenbüttel